

Die Gründungsgeschichte der Schweiz ist es wert, in Europa wieder bekannter zu werden. Es war der Bauer und Einsiedler Niklaus von Flüe (1417–1487), Bruder Klaus genannt, der zwischen den zerstrittenen Eidgenossen das erste tragfähige Bündnis vermittelte. Die Autorität dafür gewann er aus der radikalen Nachfolge Jesu. An dieser «Urgeschichte der Schweiz» wird fassbar, inwiefern sich Europa dem Glauben an Christus verdankt.

«Der Name Jesu sei euer Gruss» lautet die Formel, mit der Bruder Klaus den Brief eröffnet, in dem er selber sein Friedenswerk deutet. Der vom Bibelwort gesättigte Text fasst das Evangelium in der kargen Sprache eines Innerschweizer Bauern zusammen. Das gibt hier Anlass, nach wohl begründeten Alternativen zu den Denkgewohnheiten unserer Zeit zu fragen.

DER NAME JESU SEI EUER GRUSS

Bruder Klaus –
Friedensstifter im Herzen Europas



LIT
www.lit-verlag.ch

ISBN
978-3-643-80266-8

Ich Bruder Klaus
von Flüe

Paul Bernhard Rothen

Mit dem «Stanser Verkommnis» vom 22. Dezember 1481 hatte die junge Schweizerische Eidgenossenschaft ihre zukunftsweisende Ordnung gefunden. Städte und Landorte konnten ihren Zusammenhalt und ihre Freiheiten bewahren. Das damalige Protokoll hält ausdrücklich fest, dass dieses neue Bündnis der «Treue, Mühe und Arbeit» zu verdanken sei, «so der fromme Mann Bruder Klaus in diesen Dingen getan hat».

Der äussere und innere Lebensweg dieses Einsiedlers macht anschaulich, aus welchen Quellen die europäischen Völker ihre Zuversicht geschöpft haben und von welchen Hoffnungen sie umgetrieben worden sind. In seinem Brief an die Berner Ratsherren fasst Bruder Klaus selber ins Wort, worauf es zu achten gilt, wenn ein Volk leben möchte in dem Frieden, den Christus schenkt. Die präzisen Formulierungen machen es möglich, aktuelle Fragen neu zu stellen und Antworten zu finden, die differenziert sind und doch nicht in einem Problem-bewusstsein zerfasern.

Im Kontrast dazu lässt sich zeigen, weshalb sich das europäische Selbstverständnis in scheinheilige Widersprüche verstrickt. Technokratische Regulierungen und populistische Vereinfachungen erscheinen als die fatalen Folgen einer Anmassung: Die Vordenker der Moderne haben die westliche Zivilisation abgeschnitten von der biblischen

Geschichte Israels und wollten den Vorsehungs- mit einem Fortschritts-glauben überbieten. Demgegenüber bindet der Name Jesu die Erwartungen wieder zurück an den Ursprung der christlichen Hoffnung und erlaubt es, mit einer leidenschaftlichen Liebe zu unterscheiden zwischen dem, was menschlich gefordert und möglich, und dem, was von dem Gott Israels den Glaubenden verheissen ist.



Paul Bernhard Rothen hat in Bern, Lund, Heidelberg und Paris studiert. Als Pfarrer hat er Gemeinden an recht unterschiedlichen Orten kennengelernt (1984–1992 in Zweisimmen BE, 1992–2010 als Basler Münsterpfarrer und seither in Hundwil AR). Ausgehend vom Berner Liedermacher Mani Matter und vom Reformator Martin Luther war es ihm ein Anliegen, neue Wege für das Verstehen und für die Gestaltung des Lebens zu finden: Nicht vorgefasste Theorien sollen massgebend sein, sondern die Realität, wie sie das Bibelwort schafft und kennzeichnet.

«Meinen Frieden gebe ich euch»

Hymnen, Psalmen und Responsorien zu den sieben Stationen des Leidens Jesu aus der Zeit von Bruder Klaus
Choralschola Peter und Paul, St.Gallen
(Leitung Jost Nussbaumer)

Freitag, 25. Mai 2018, 19.30 Uhr

Alte Kirche Romanshorn TG (Schlossbergstrasse 26)

Kirche sein für unser Volk

Pfarrer Wilfried Bühler

Präsident des Kirchenrates der
Evangelischen Landeskirche Thurgau

Sonntag, 27. Mai 2018, 17.00 Uhr

Kirche Lausen BL (Kirchstrasse 12)

«Die Wahrheit wird euch frei machen»

Prof. Dr. Antonio Loprieno

Rektor der Universität Basel 2005–2015

www.stiftungbruderklaus.ch